

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 24

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

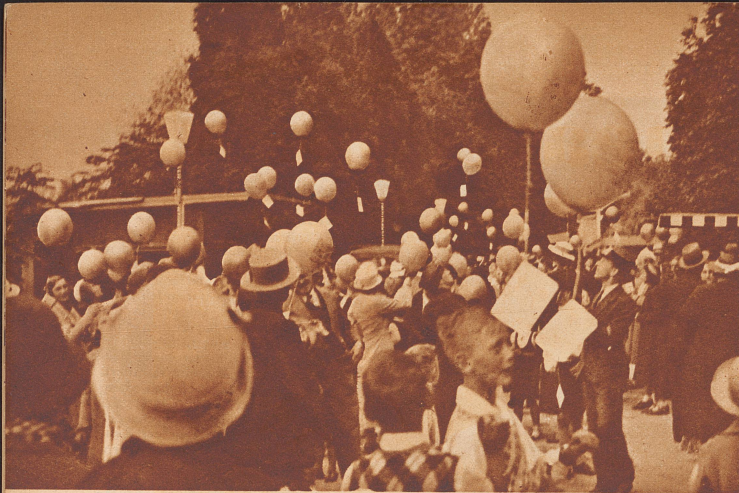
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bald wird ein Böllerschuss ertönen. Das ist dann das Zeichen, um die Ballons fliegen zu lassen. Genau kann man die großen Zettel sehen, auf denen die Adresse jedes Kindes, das einen Ballon fliegen ließ, aufgeschrieben ist.



Wie farbige Seifenblasen schweben die Kugeln am Himmel. Bald wird ein Luftstoß kommen und sie in alle Windrichtungen zerstreuen.

Kleine Welt



Das kleine Anneli durfte mit der Mutter in die Stadt fahren und bekam auf der Kinderfestwiese einen Ballon, den es dann mit 1199 andern Ballonen auffliegen ließ. Man sieht ihm an, daß es denkt: «Oh, wenn er nur recht, recht weit flöge!»

Liebe Kinder, vor kurzem hat das Zürcher Stadttheater seinen hundertsten Geburtstag gefeiert. Man könnte nun denken, ein Theaterjubiläum sei ein Fest für große Leute. Gewiß, die Erwachsenen gehen am Abend in die Festaufführung und an den Ball — aber für die Kinder wurde etwas speziell Feines ausgedacht, nämlich ein regelrechtes Kinderfest mit einer Budenstadt und einem kleinen Eisenbähnchen, das mit Kindern beladen durch den Park fuhr, in dem das Fest abgehalten wurde. Aber das Allerlustigste war das Ballonwettfliegen. 1200 Ballons wurden verteilt und an jeder Ballonschnur war ein Zettel angemacht, auf dem Name und Adresse des Kindes, das einen Ballon erhalten hatte, stehen mußte. Dann wurden die vielen leuchtenden Bälle losgelassen und sie schwebten dem Himmel zu. Sicher wird ein großer Teil von ihnen wieder aufgefunden werden und hoffentlich trägt der Finder dann die beschriebene Karte zur Post. Wenn dann viele — alle Karten werden ja nicht in Zürich eintreffen — wieder da sind, dann kann man feststellen, welcher Ballon am weitesten flog, und der Sieger oder die Siegerin erhält den ersten Preis von 250 schönen Preisen. Das kann ein Auto sein, oder eine Flugmaschine, eine Eisenbahn, eine Puppe, ein Trottnet, Spiele oder Gratisbillette für eine Kindervorstellung im Stadttheater. So ganz genau weiß das der Ungle Redakter nicht. Auf alle Fälle hofft er, daß recht viele Ballons aufgefunden werden. Daß das Kinderfest auch sonst heillos lustig war, könnt ihr euch denken. Da tanzten zum Beispiel die Kinder vom Theaterballett auf der grünen Wiese einen schönen Reigen, die Musik spielte, und als es zuletzt zu regnen anfang, da leuchteten viele, viele Kinderaugen wie eine große schöne Sonne. Vielleicht kann euch der Ungle Redakter gelegentlich erzählen, wo der Ballon, der am weitesten flog, landete. Es geht zwar noch ein Weilchen.

Unterdessen grüßt euch herzlich euer

Ungle Redakter.



Eigentlich ist es schade um den schönen Ballon, denkt der kleine Bub, aber der Vater hat ihm gesagt, er solle die farbige Kugel fliegen lassen. Am liebsten würde er weinen, denn schließlich bekommt man nicht alle Tage einen so schönen Ballon.

AUFNAHMEN PETER BURCKHARDT

MAX UND DIE GIRAFFE



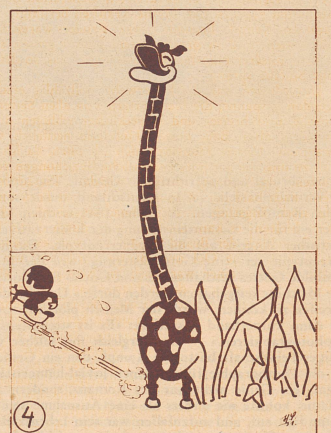
Max hat hier ein Tier entdeckt, Das sich tief im Gras versteckt.



Liebevoll will er ihm schmeicheln und versucht es gar zu streicheln.



Doch das Tier wird lang und länger Mäxchen wird es bang und bäng.



Als das Tier sich dann erhebt, Mäxchen in die Ferne strebt.